

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.



Die „Stormarnsche Zeitung“

Zeitung-Preisliste No. 6193
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.

Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2259

Ahrensburg, Sonnabend den 16. Dezember 1893

16. Jahrgang.

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Der Anarchismus.

* Das Treiben jener Menschenorte, die mit dem Sammelnamen „Anarchisten“ bezeichnet wird, hat sich in der letzten Zeit zu einer Gemeingefährlichkeit entwickelt, die allseitig Aufmerksamkeit erregt und großen Schrecken verbreitet hat. In kurzer Folge das Attentat im Theater zu Barcelona und ein ähnliches in der französischen Deputiertenkammer, abgesehen von einer Reihe in verschiedenen Theilen der Welt theils geplanter, aber vereitelter, theils wirklich erfolgter Attentate von geringerer Bedeutung. Es ist erklärlich, daß man in der ganzen Welt seine Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße dem verruchten Treiben einer Mörderbande zuwendet, die nicht davor zurückschreckt, ihnen ganz fremde Personen, gegen die sie ein Gefühl des persönlichen Hasses nicht haben können, die ihnen nichts zu Leide gethan haben, durch ruchlose Thaten zu schrecken und zu mordenden und zu verflümmeln. Es ist von rein menschlichen Standpunkte unsagbar, wie Menschen sich soweit verirren können, daß sie, nur um ihre Unzufriedenheit mit staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen zum Ausdruck zu bringen, die schrecklichen Projektile voller Sprengstoffe in eine ahnungslose Gesellschaft werfen und Mann und Weib, Kind und Greis dem Tode weihen. Die geistige Verfassung eines solchen Attentäters muß entweder in einem Zustand geistigen Irthums sein, der jede Zurechnungsfähigkeit ausschließt, oder die anarchische Lehre ist eine derartige, daß sie den Menschen zum blutdürstigen Raubthiere macht, das rückwärtslos seinem Mordtriebe folgt.

Freilich hat sich bis jetzt noch in fast allen zur gerichtlichen Ahndung gelangten Fällen anarchischer Attentate ergeben, daß die Ausführer derselben katalinischen Existenzen höchsten Grades, verbummelte Patrone und mit der Gesellschaft zerfallene Subjekte waren, die im steten Kampfe mit der bestehenden Ordnung liegend, schließlich ihre hirnverbrannten Ideen in Thaten umsetzten. Die „Propoganda der That“ nennen sie ja auch ihren politischen Glauben, der in der Herrschaft des Schreckens gipfelt und den Zweck verfolgt, alle Bande der Ordnung zu lösen. Alles Bestehende, alle geltenden Ordnungen und Gesetze, Staat, Gemeinde und Familie, kurz alles was den Einzelnen an das Ganze fesselt, muß nach der Anschauung der Anarchisten zerstört und aus der Welt geschafft werden, wenn die wahre Freiheit des Menschen zur Thatsache werden soll. Der Einzelne soll durch kein Band gefesselt, durch kein Gesetz gebunden, durch keine Einrichtung staatlicher oder gesellschaftlicher Art in der Ausübung seiner wahren Freiheit behindert sein, das Individuum soll Herr über sich selbst, aber keiner dem andern oder irgendwelchem Gesetze unterthan sein.

Wohin die Weltentmachtung dieses anarchischen Katechismus führen würde, kann sich jeder selbst sagen, aus seiner Verwirklichung würde das Faustrecht, das Recht des Stärkeren in seiner kräftigsten Form entspringen. Die Welt würde ein einziges Tollhaus werden, in dem sich alle befänden und bekriegen würden, ein nicht auszuwendender Hexensabbath ohne gleichen. Das wäre der neustamentliche Antichrist, wie er prophezeit ist, wenn ein Wortspiel gestattet ist, so fällt es auf, daß zwischen Antichrist und Anarchist eine eigenthümliche Lautverwandtschaft herrscht.

Die anarchischen Verbrechen der Neuzeit geben uns einen eigenthümlichen Vorgeschmack von den zu erwartenden Genüssen einer derartigen Weltordnung.

Das jetzt Gebotene ist schon schlimm genug, als daß man Neigung haben sollte, weitere Proben abzuwarten, weshalb man denn auch vieler Orten die Machtmittel des Staates bereitstellt und vermehrt, um den Wehrwolf des Anarchismus zu bekämpfen. Wo die Gesetze nicht auszureichen scheinen, wie in Frankreich, werden eiligst Ergänzungen beschafft, um das Treiben der mörderischen Rotte energischer als bisher bekämpfen zu können, nicht das ausgeführte Verbrechen allein, schon die Anleitung dazu bezw. die Verherrlichung desselben, wie die anarchische Presse verschiedener Länder sie mit blutigem Eifer betreibt, soll unter Strafe gestellt werden. Es ist auch schon von gemeinsamen Maßregeln der Staaten gegen den Anarchismus die Rede gewesen, doch dürfte die Durchführung solcher Pläne größeren Schwierigkeiten begegnen.

In Deutschland bedürfen wir einer besonderen Gesetzgebung auf diesem Gebiete wohl kaum, die Bestimmungen des Strafgesetzbuches und des Spezialgesetzes über den Verkehr mit Sprengmitteln vom 9. Juni 1884 bedrohen sowohl die Ausführung solcher Verbrechen, als auch die Aufforderung zur Begehung usw. mit harten Strafen.

Der Handelsvertrag mit Rumänien

ist am Mittwoch vom Reichstage nach einer längeren und theils noch sehr erregten Debatte mit 189 gegen 165 Stimmen angenommen worden. Die Opposition gegen den Vertrag war in den letzten Tagen immer schärfer aufgetreten, so daß man die Ansichten des Vertrages sehr ungünstig beurtheilte. Die Anhänger des Agrarierthums machten bei

der Verathung noch die größten Anstrengungen, den Vertrag zu hintertreiben und ihre Redner ließen es an scharfen Worten nicht fehlen. Im Schlußwort sprach der Reichskanzler Graf Caprivi noch für den Vertrag; er wendete sich u. A. auch gegen Graf Mirbach (kons.) und entgegnete diesem, daß die verbündeten Regierungen nicht so leichtfertig wie Graf Mirbach zusehen könnten, wenn durch Ablehnung der Verträge 50 000 oder 100 000 Industriearbeiter brodlos würden. Der Reichskanzler ließ auch keine Zweifel darüber, daß die verbündeten Regierungen im Falle der Ablehnung des Vertrages den Reichstag auflösen würden. Die namentliche Abstimmung über den Vertrag hatten das oben erwähnte Ergebnis; für den Vertrag stimmten geschlossen nur die freisinnigen Parteien, die süddeutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten und die Polen, ferner die Nationalliberalen bis auf 14, die Mehrheit des Zentrums bis auf 41, von der Reichspartei 5 und von den Konservativen 2. Graf Herbert Bismarck stimmte mit Nein. Der Reichstag war so vollständig versammelt wie selten, von 397 Mitgliedern waren 354 anwesend.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 15. Dezember. An Blutovergiftung starb, wie wir hören, vor einigen Tagen der Landmann Hinrich in Tonndorf. Die Blutovergiftung soll dadurch entstanden sein, daß der Verlorbene am Halbe ein kleines Geschwür hatte, an das sich der grüne Kragen einer Jagdtoppe rieb. Die grüne Farbe soll die Vergiftung der Säfte herbeigeführt haben.

—* Am Sonntag, den 24. Dezember, sind die Postpäckschalter für den Verkehr mit dem Publikum in demselben Umfange und während derselben Zeit wie an den Werktagen geöffnet. Ebenso wird die Paketbestellung an diesem Tage wie an den Werktagen stattfinden.

Schwarzes Blut.

Roman von George Manville Fenn.
[Nachdruck verboten.]
Autorisirte Uebersetzung von P. Wollmann.

(Fortsetzung.)

„Warum nicht gar, Wachtmeister?“ fragte Robert.
„Es ist in der That so, Blad. Wenn Sie etwas Arbeit gethan haben wollen, sei nun Wäsche oder Näherei, so gehen Sie zu der Frau des Gemeinen Daun.“
„Das will ich thun,“ sagte Robert schmunzelnd.
„Und vergessen Sie nicht aufzupassen, wenn Sie haben sich zwei Feinde im Regiment gemacht, was nicht nöthig gewesen wäre.“

Der Wachtmeister nickte ihm freundlich zu und ging davon, während der kleine Trompeter Robert neugierig ansah.
„Sie waren es also, der sich heute Morgen beim Rittmeister zu verantworten hatte?“
„Ja,“ sagte Robert, freundlich auf den schmunzelnden Jungen herabsehend.
„Was hatten Sie gethan — doch nicht betrunken?“
„Getrunken, nein!“ antwortete Robert stolz.
„Ich gab dem Unteroffizier eine kurze Antwort — das ist alles.“
„Nein, das ist nicht alles,“ sprach der Wachtmeister ernst. „Sie müssen vorsichtig sein.“

Der ist kein Guter, wenn er auf Jemand eine Pike hat.“

„Je nun, ich werde mich künftig besser in Acht nehmen, Junge; und ich denke, es soll mir noch im Regiment gefallen.“

„Oh ja. Jedenfalls! Wie könnte das wohl anders sein?“ sprach der Junge eifrig. Und dann lief er, nachdem er Robert noch vom Kopf bis zur Zehe mit einem schnellen Blick gemustert hatte, spornstreichs davon.

„Zwei Feinde?“ sagte Robert zu sich, als er sich auf seine Kammer in der Kaserne begab. „Mag sein, aber ich habe, wie mir es scheinen will, auch schon einige Freunde gewonnen.“

Zehntes Kapitel.

„Sehen Sie, mein Junge,“ sagte Richard zwei Tage später, indem er Robert bei Seite nahm, „es giebt für Alles einen Grund, aber es scheint mir, daß man es Ihnen ein bißchen zu warm macht. — Halten Sie sich einmal ganz straff und gehen Sie durch das Zimmer und wieder zurück.“

Robert war erstaunt, aber die Disziplin machte sich bereits geltend und er that, was sein Kamerad verlangte. Als er wieder neben ihm stand, bemerkte er, daß derselbe befriedigt lächelte.

„Worüber lachst Du, Richard?“

„Ich lache nicht, mein Junge; hatte nur so meine Gedanken.“

„Nun, was dachtest Du?“

„Daß diese enganschließende Uniform Ihnen gut steht. Wirklich, mein Junge, Sie sehen prächtig aus.“

„Was Du sagst! Meinst Du, ich sei nicht eitel genug und Du müßtest mir noch solche Dinge in den Kopf setzen?“

„Es ist aber wahr, und wenn Sie zu Pferde sitzen, Herr — hm, Robert, mein Junge, wollte ich sagen — so wird es keinen hübscheren, schmuckeren Burschen im ganzen Regiment geben als Sie.“

„Unfinn! Was wolltest Du sagen?“

„Nur Eines: daß ich Sie beobachtet habe, seitdem wir uns anwerben ließen.“

„Nun, und?“

„Daß ich gesehen habe, wie schwer es Ihnen wird, den Dienst zu ertragen. Und ich wollte nur das Eine sagen, mein Junge: wenn Sie die Sache satt haben und gern ein Ende machen möchten, so stehe ich zu Ihnen. Gleichviel, ob man das Desertion nennt oder nicht.“

„Was! Daß wir von der Polizei verfolgt, zurückgebracht und bestraft würden wie ein paar Feiglinge!“

„Paß! Man würde uns nicht fangen, mein Junge. Wir würden nach Liverpool gelangen, auf irgend eine Weise nach dem Westen entkommen und dann sehen, was weiter machen.“

„Richard, Du bist verrückt.“

„Nein, mein Junge; aber ich sehe, wie schwer es Ihnen wird, das Drillen zu ertragen.“

„Daß gut sein, Dick. Der Unteroffizier ist doch immer nur ein Mensch, und der Soldatenstand an und für sich gefällt mir. Natürlich habe ich eine etwas harte Schule durchzumachen, aber ich möchte die Sache jetzt um keinen Preis aufgeben. Ich bin nur um Deinetwillen besorgt.“

„O, denken Sie nicht an mich, Herr Robert. Ich kann die Grobheiten so eines Kerls gut ertragen; ich bin daran gewöhnt. Aber wenn Sie fort wollen, so sagen Sie es mir.“

„Meine Jungen, müßten Sie nicht Beide in der Reitschule sein?“ fragte ein dorb aussehender Mann von fünfzig Jahren.

„Beim heiligen Georg! Das habe ich ganz vergessen!“ rief Robert. „Komm schnell, Richard!“

„Ja, eilen Sie sich,“ sagte der Mann freundlich, „der alte Stach wird sonst toben.“

Glücklicherweise erreichten die beiden Rekruten noch vor dem Unteroffizier das lange, niedrige Gebäude, dessen Fußboden mit Gerberlohe bedeckt war, und hier warteten sie mit einem halben Duzend ängstlich aussehender Unglücksgefährten, auf den Eintritt des Exercirmeisters.

Der Unteroffizier lächelte grimmig, als er die Schaar überblickte, und gab mit rauher Stimme gewisse Befehle, wonach Alle in den

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Uthensburg, Schöffengericht Sitzung vom 14. Dezember. Schöffen: Eggers-Meindorf und Claffen-Hoibüttel. Der Knecht Friedrich aus Dellingsdorf wird wegen Unterschlagung im Rückfall zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Wandsbeck, 13. Dezember. Heute früh 7 Uhr fand ein in Neumühlen wohnendes junges Mädchen bei einem Spaziergange am Strande erst einen Husaren-Säbel und dann eine Husaren-Mütze, in der sich ein Brief befand. Dieser war an die Kameraden gerichtet und theilte diesen mit, daß der Husar wegen unglücklicher Liebe den Tod in den Wellen suche und hoffentlich finden werde.

Spehroe, 11. Dezember. Vor etwa acht Tagen wurde in Hühnen eine Kuh gestohlen. Die Spur des Thieres wurde über Bart, Wrist, Kellinghusen bis nach Spehroe verfolgt. Eine Viehhirte leitete hier auf die Bewohner einer Kathe bei Lagerdorf wo nur die Frau zu Hause war, welche, als die Beamten ankamen, auf den Boden kletterte, die Leiter nachsah und die Lute zumachte, diese von oben mit Holz und sonstigen Sachen beschwerte, gleichzeitig mit allerlei Gauerath und Anrath aus einem Fenster auf die Beamten werfend.

Kleine Mittheilungen.

- In Binneberg soll ein neues vierklassiges Schulhaus mit einem Kostenaufwande von 36000 Mark erbaut werden.
- Das Landhaus, sowie das „Hotel Jahnke“ in Heimbek, mit angrenzendem Garten und Regelbahn wurde an die Geschwister Scherer, früher in Bäckern des „Hotel Bellevue“ in Bergedorf für 100 000 M. verkauft.
- Am letzten Sonntag fand man in der Leegener-Au die Leiche des Arbeitmanns Hinrich Fißler aus Süßen.
- Die in Elmhorn stattgehabte Waisenhaus-Lotterie brachte 12,000 Mark Reingewinn.

Hamburg.

Die Kritik im Baufach, schreibt das „S. G.“, scheint einen immer größeren Umfang anzunehmen. Während die beschäftigungslosen Arbeiter und Bauhandwerker in Hamburg nach

vielen Hunderten zählen und ebenso viele Familien unverschuldet in die größte Noth gerathen sind, wird dann und wann auch ein „Unternehmer“ in dem Strudel fortgerissen. Ein kürzlich wurde einem einm wohlhabenden Bauunternehmer in Eimsbüttel durch den Gerichtsvollzieher das Letzte genommen und er überdem noch gezwungen, den Offenbarungseid zu leisten; ein zweiter ebenfalls früher wohlthätiger Unternehmer ist dieser Tage denselben Weg gegangen und zahlreiche Andere sehen demselben Schicksale entgegen.

Das Defizit von über 6700 000 M. in dem Hamburger Staatsbudget ist etwas plöglch und überraschend in die Erscheinung getreten, kurz vor Abschluß kommt der Senat mit der willkürlichen Kunde und verlangt Deduna für diesen Ausfall. Die Deduna soll nach dem Vorschlag des Senats durch eine Erhöhung der Einkommensteuer von 55 pZt. auf alle Einkommen über 1000 M., so wie durch eine Reform der Erbschaftsteuer und die Einführung einer Firmenksteuer gefunden werden.

Deutsches Reich.

Das zweite Petitionsverzeichnis ist dem ersten rasch gefolgt. Das Material dafür lieferten diesmal vorzugsweise die Eingaben, die sich gegen die neuen Steuerentwürfe richteten. Die Petitionisten sind mit rund zweitausenddreihundert Petitionen vertreten. Weniger zahlreich treten in dem vorliegenden Verzeichnis die Tabak-Interessenten auf, doch haben es diese immerhin schon auf rund 850 Eingaben, darunter solche mit 11,500 bzw. 30,000 Unterschriften gebracht.

Die Kommission für das Unterstufungswesen nahm den Entwurf der Regierung nach kurzer Berathung unverändert an. Anträge auf Herabsetzung des Alters, in dem der Unterstufungsbewerber erworben und, bis zum 16. Jahr, wie auf Hinoverschiebung bis auf das 19. Lebensjahr wurden mit großer Mehrheit abgelehnt.

Das Bomben-Attentat in der französischen Deputirtenkammer hat in ganz Europa eine nach-

haltigere Erregung hervorgerufen, als alle vorangegangenen anarchohischen Unternehmungen der jüngsten Zeit. Noch immer werden von den verschiedenen Seiten Entrüstungs- und Abgetugeln anlässlich des in der französischen Volksvertretung in Szene gesetzten Schurkenreiches des Sozialrevolutionärs Baillant gemeldet, nicht zum wenigsten aus Regierungskreisen. Es befreit sich daher auch, wenn jetzt lebhafter als je ein gemeinsames Vorgehen aller Staaten gegen die internationale Verschwörertruppe der Anarchisten gefordert und der Meinungs Ausdruck verliehen wird, nur durch eine Verständigung zwischen den Mächten lasse sich ein so gemeingefährliches Uebel, wie der Anarchismus, mit Aussicht verfolgen.

Leipzig, 14. Dezember. Der Landesverrathsprozess gegen die beiden in Kiel verhafteten französischen Spione begann heute Vormittag 9 Uhr vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts unter Leitung des Senatspräsidenten Dr. v. Wolff. Die Anklage vertreten Oberreichsanwalt Dr. Tressendorff und Reichsanwalt Treplien. Die Angeklagten geben an, zu heißen: Jean Baptiste Charles Robert Mathieu Degony und Jacques Marie Joseph Delany Malevas und räumen ein, unter dem Namen Raoul Dubois und Maurice Jean Dagueit gerichtet zu sein.

Die Wirkung war lächerlich. Ein Mann rutschte schon nach wenigen Schritten aus dem Sattel, ein anderer wurde abgeworfen und blieb auf dem Rücken liegen, während sein Pferd neben ihm hielt, und zwei andere klammerten sich um die Mähne ihrer Pferde. Unteroffizier Etac grinst, und nachdem er sich einiger unschöner Ausdrücke entledigt hatte, wandte er sich um, um zu sehen, wie es mit den beiden Rekruten stände, die D'Hourke zuletzt eingebracht hatte.

befestigungen lücken- und mangelhaft sei, wären sie zu dem Plane gekommen, gemeinschaftlich auf eigene Hand durch direkte Beobachtung diese Kenntniß zu verbessern und hätten zu diesem Zwecke eine englische Vergnügungsschicht gemietet. Sie hätten ihre Handlungsweise nicht für strafbar gehalten. Ueber ihre Beziehungen zu dem französischen Marine-Ministerium wollen die Angeklagten sich nur dann auslassen, wenn die Oeffentlichkeit der Verhandlungen ausgeschlossen werde.

Der Reichstag hat den Handelsvertrag mit Rumänien mit 189 gegen 165 Stimmen angenommen.

Ausland.

Großbritannien.

Ueber eine neue Meuterei in der englischen Armee wird aus London folgendes telegraphirt: 250 Rekruten der Artillerie, welche nach Gibraltar abgehen sollten, revoltirten gestern Abend in der Towerstraße und richteten großen Schaden an. Viele Verhaftungen haben stattgefunden. Die Meuterer werden nach Gibraltar gebracht und dort vor ein Kriegsgericht gestellt werden. In keiner anderen europäischen Armee kommen so zahlreiche Meutereien vor wie in der englischen. Sie übertrifft darin selbst die türkische und spanische Armee. Natürlich wird dadurch dem einflügeligen Prestige der britischen Armee immer mehr Abbruch gethan. Die mangelhafte Disziplin ist es noch mehr als die ungenügende Stärke, die aus der englischen Armee für kontinentale Fragen einen immer unwesentlicher Faktor werden läßt.

Frankreich.

In Frankreich herrscht in Folge der That Baillants abermals der Anarchistenschrecken und es erscheint nur zu begreiflich, wenn jetzt das Ministerium Gambet Perier mit besonderen Ausnahmemaßregeln gegen die anarchohischen Dynamitbolde vorgeht, das eine derselben, die scharfe Novelle zum Brekageß, ist von beiden Häusern des Parlaments bereits angenommen worden, in der Kammer beziehender Weise gegen die Stimmen der äußersten Linken, zweifellos werden aber auch die übrigen regierungsgewaltig vorge-schlagenen außerordentlichen Maßnahmen ohne weitere Verzögerung die Zustimmung des Parlaments finden. Es sind dies die Vorlagen, welche sich auf die strafgerichtliche Verfolgung der Anarchisten-Vereinigungen, auf die Herstellung und den Besitz von Sprengstoffen, sowie auf die Vermehrung und Verbesserung der Provinzial-Polizei beziehen. Inzwischen ist der Deputirtenkammer die Angelegenheit des Antrages des Sozialisten Basky auf Einsetzung einer Enquete-Kommission zur Untersuchung des Streites in den nordfranzösischen Kohlenrevieren beantragt worden. In der Diensttagssitzung wies der Minister der öffentlichen Arbeiten, Jonnard, den Antrag Basky entschieden zurück. In seinen Ausführungen berührte der Minister auch die Bombenexplosion in der Deputirtenkammer und erklärte er offen, die That Baillants stehe mit den von der ultraradikalen und sozialistischen Partei betriebenen politischen Aufregungen im engsten Zusammenhange. Mit leicht erkennbarer Bezugnahme kehrte dann der Regierungsvortreter, daß die Schuldigen nicht im Gefängnisse lägen, sondern es seien die professions-mäßigen Aufwiegler, die fort und fort zum Kampfe zwischen Kapital und Arbeit reizten. Diese scharfen Worte des Ministers riefen stürmische Proteste seitens der äußersten Linken hervor, schließlich wurde die weitere Erörterung auf Donnerstag vertagt.

Spanien.

In den letzten Tagen haben in verschiedenen

foeben einen häßlichen Schlag von einem derselben erhalten. „Der Gemeine Thompson verstand noch nie ein Pferd, Herr Oberst,“ sagte der Unteroffizier wichtig. „Ich fragte Sie nicht nach Ihrer Meinung über Thompson, sondern über die Pferde,“ sprach der Oberst kurz, und der Sergeant bräkte sich und fuhr fort, die Thiere zu besichtigen, welche nahe an der Reitbahnthür von den beiden Gemeinen gehalten wurden. „Gute Zucht, Herr Oberst,“ sagte er darauf, indem er um einen schönen Braunen mit langer Mähne und langem Schweif herumging, der in seinen großen Augen und weiten Nüstern etwas von einem Araber an sich hatte. „Trägt den Kopf sehr schön, die Beine — still gehalten, Du Biest!“ Die letzten Worte galten dem Pferde, welches sich dem Versuch, seine Beine zu beschreiben, widersetzte, in dem es ärgertlich ausschlug. „Ein bißchen übermüthig. Durch die Eisenbahnfahrt aufgeregt, Herr Oberst.“ „Aber ich mag nicht die Art Uebermüthigkeit in meinem Regiment haben. Die Herzen von der Remonte kaufen Alles und schicken es uns, ohne die Glieder der Leute zu berücksichtigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Wirkung war lächerlich. Ein Mann rutschte schon nach wenigen Schritten aus dem Sattel, ein anderer wurde abgeworfen und blieb auf dem Rücken liegen, während sein Pferd neben ihm hielt, und zwei andere klammerten sich um die Mähne ihrer Pferde. Unteroffizier Etac grinst, und nachdem er sich einiger unschöner Ausdrücke entledigt hatte, wandte er sich um, um zu sehen, wie es mit den beiden Rekruten stände, die D'Hourke zuletzt eingebracht hatte. Zu seiner Ueberraschung fand er weder sich noch Haltung derselben verändert. Dennoch aber nahm er Veranlassung zu brüllen: „Das geht hier nicht so! Gerade sitzen! Wollen Sie sich etwa gar an des Pferdes Hals festhalten?“ Der Befehl war an Robert gerichtet, welcher sogleich gehorchte, aber seine Haltung war noch immer nicht zufriedenstellend. „Herr, wollen Sie wie ein Affe reiten, die Kniee nach dem Kinn rausgezogen?“ „Du dickköpfiger Driller,“ dachte Robert, „ich könnte jedes Pferd reiten, daß Du mir gäbest.“ „Absitzen. Sie machen mehr Mühe, als alle anderen Rekruten zusammengenommen. Nehmen Sie dies Pferd. Schnell!“ Der Unteroffizier zeigte auf einen Gaul, von welchem eben ein Rekrut heruntergefallen war. Es war ein häßliches Thier mit gebogener Nase, mit sehr wenig Fleisch auf den Knochen und einer eigenthümlichen schaukelnden Gangart und der besondere Liebling des

Unteroffiziers, welcher mit grimmiger Miene zu sagen pflegte, daß ein Rekrut alles reiten könne, wenn er den alten Adjutanten zu reiten versteht. Robert stieg auf und wurde wegen seiner Ungeschicklichkeit geschmäht. Der Befehl zum Schritt folgte und Alles ging gut. „Traaab!“ Das Pferd gehorchte und Robert hatte das Gefühl, als ob das Thier mit ihm Ball spielte, so hoch wurde er geworfen. Dennoch ritt er den Gaul in einer Weise, welche ihm von jedem Pferdekennner Lob eingebracht haben würde, jedoch der Unteroffizier, dieser militärische Grobian, brüllte und bestellte, bis der Befehl zum Halt gegeben wurde, gerade als der Oberst und eine Gruppe von Offizieren die Reitbahn betraten, ihnen folgten ein paar Gemeine, welche zwei schöne Rosse führten. „Sie werden nie ein Pferd reiten lernen, so lange Sie leben!“ rief der Unteroffizier. „Weil Sie ein- oder zweimal auf einer alten Schraube gefressen haben, so meinen Sie reiten zu können, Herr, aber die Art geht hier nicht.“ „Hier, Sergeant,“ sagte der Oberst. „Sehen Sie sich diese beiden Pferde an.“ „Von den neuen Remontepferden, Herr Oberst?“ „Ja, und sie scheinen ein paar so lasterhafte Thiere zu sein, wie ich nur je welche gesehen habe. Der Gemeine Thompson hat

Ständchen... Die Z... in Berlin e... drei Jahre... Anzahl von... kommen, b... Fluenzkatr... kommt-... d. S. sind... Die Z... Gottes... Am 3... Vormittags... A... Gester... schließl... heit me... Kindes... Jo... im Alt... Tief... Gattin... Schwieg... Steint... Die... Sonnta... mittags... hause a... Tod... Heute... lanft nach... niggeliste... treuer Vat... ater, der... Hei... im 67. Ja... reichen El... Tief be... müssen de... ließebeugt... Ahrens... Die B... lag, den... 2 1/2 Uhr... Hol... Am... Dienst... werden in... bege Zuf... als... ca... unter den... Bedingung... kauft... An... Born... Bersant... Ahrens... Rei... 2... Ak... Comptoi...

Städten Spaniens zahlreiche Verhaftungen von Anarchisten stattgefunden, wobei der Behörde eine große Menge Schriftstücke in die Hände gefallen sind, welche zur Aufklärung einer weit verzweigten Anarchistenverbindung führte. Wie es heißt, soll den Cortes ein Gesetzentwurf zugehen, wonach die anarchischen Verbrecher auf die spanischen Besitzungen am Golf von Guinea verbannt werden sollen.

Mannigfaltiges.

Die Influenza-Epidemie hat gegenwärtig in Berlin einen Umfang angenommen, wie vor drei Jahren bei ihrem ersten Auftreten. Bei einer Anzahl von Krankenfällen; die in Anspruch genommen, beträgt die Zahl der angemeldeten Influenzkranken ein Drittel bis zur Hälfte der Gesamt-Anmeldungen. Seit dem 12. November d. J. sind bis zum 10. Dezember 155 Todes-

fälle an Influenza gemeldet worden. Der Zugang an derartig Erkrankten in den hiesigen Krankenhäusern ist überraschend groß. Als auffallend wird ärztlicherseits bezeichnet, daß besonders kräftige Personen der Influenza am wenigsten Widerstand zu leisten vermögen.

Einem gemüthlichen König traf der Reisende Otto Ehlers, wie er jüngst in der Berliner Gesellschaft für Erdkunde bei Schilderung seiner Reiseerlebnisse erzählte, auf seiner Reise von Siam nach Tonkin in den Laosstaaten. Der jetzige Fürst in den Laosstaaten, ein harmloser alter Herr, residirt in der Hauptstadt dieses Landes, Chiangmai. Im Palaste führt seine Hauptfrau das Regiment. Er selbst hat seinen Thron in der Küche aufschlagen lassen, damit er bei der Ertheilung von Audienzen gleichzeitig die Zubereitung der Speisen überwachen kann. Da der Sohn des Fürsten ein unverbeßerlicher Trunkenbold ist, so

dürfte es mit der Fürstenherrlichkeit in Laos bald zu Ende gehen.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in dem Forste der Rudolfskloster Domäne Schloß Straußberg bei Nordhausen. Der Bruder des Domänenpächters Kurt Schneidewind, ein Privatmann aus Sondershausen, schoß durch einen unglücklichen Zufall seinem Bruder eine Kugel durch die Brust. Der Betroffene starb nach qualvollen zwölfstündigen Leiden in den Armen des beklagenswerthen Schützen.

Auffehen erregt ein Strafverfahren, das gegen den Hosprediger Rogge aus Potsdam schwebt. Ihm wird Verleumdung der katholischen Geistlichkeit und Orden zur Last gelegt. In einer Versammlung des evangelischen Bundes habe er den Kaplan Ranke beschuldigt, daß er auf Schlechwege und bei Testamentsvollstreckungen evangelische Personen von ihrem Glauben ab-

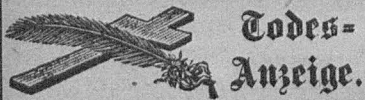
wendig mache. Es haben bereits Zeugenvernehmungen in der Sache stattgefunden. Zu den Zeugen gehört ein Dr. C. von einer Berliner kleiner katholischen Zeitung, der in jener Versammlung anwesend war.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Ca. 2000 Stck. Foulard-Seide Nr. 1.35
bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben, — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Nr. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik k. k. Hofl.) Zürich

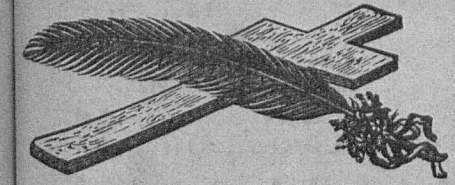
Kirchliche Anzeige.
Gottesdienst in Ahrensburg.
Am 3. Advent, den 17. Dezember,
Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Anzeigen.



Todes-Anzeige.
Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unseres Kindes guter Vater

Joachim Laats
im Alter von 33 Jahren.
Tief betrauert von seiner Gattin, Kind, Bruder und Schwiegermutter.
Steinkamp, 14. Dezember 1893.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwieger- und Großvater, der Sägereibesitzer

Heinrich Wulff
im 67. Jahre seines thätigen, arbeitsreichen Lebens.
Tief betrauert und schmerzlich vermissen den Dahingeschiedenen seine tiefgebeugten Angehörigen.
Ahrensburg, 15. Dezember 1893.
Familie Wulff.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Holz = Auktion.
Am
Dienstag, den 19. Dez. 1893
werden im Forstrevier Hagen, Gebirgsge Zuzschlag, folgende Holz-Effekten, als:
ca. 270 Meter Buchen-Kluffholz,
" 90 " Buchen-Knüttelholz
" 40 Haufen Buchenbusch
unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.
Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
Versammlungsort: Brandstelle.
Ahrensburg, den 9. Dezember 1893.
Gröpper,
Gutsinspektor.

Reisfutttermehl
ab Stadtlager
2 Neuburg 2
offereiren billigt

Aktien-Reismühle
in Hamburg,
Comptoir: große Reichenstr. 49,
Reichenhof.

Schadendorff's Hotel,

Ahrensburg.

Freitag, den 29. Dezember
2. Abonnements-Konzert und BALL,

gegeben von der Kapelle des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31, unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten **F. Mohrbutter.**
Anfang präz. 7 Uhr. Entree a Person 1 Mt.
Tanz-Abonnement 60 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein

H. Schadendorff.

NB. Abonnementskarten ander Kasse vorzeigen.

Heinr. Westphal, Schuhmachermstr.
Ahrensburg, Manhagener Allee.

Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigen
Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug
halte auch zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste
bestens empfohlen.

Für die Winter-Saison halte ich eine besonders große Auswahl in warmen wollenen Schuhen und Pantoffeln zu mäßigen Preisen vorrätzig.

Wasmuth's
Sacharin = Strychninhaber,
bestes Mäusevertilgungsmittel!
Der neue, sparfamst und praktisch legende
Wasmuth's Gift-Streuapparat
wird mit einer Hand bedient, vertheilt die Giftkörner gleichmäßig und legt dieselben soweit in die Erde, daß nützliche Thiere nicht dazu kommen können.
Zu haben bei
Conrad Dittmann, Ahrensburg.

Zur Herbstpflanzung
empfehlen wir in bester Qualität:
Obstbäume, hochstämmig, in Pyramiden- u. Spalier-Form, Beerenträucher, Wallnuszpflanze, Haselnutzsträucher, in großfrüchtigen Sorten, Hochstamm- und niedrige Rosen, Ziersträucher und Schling- u. Gewächse, starke Weißdornpflanzung zur Anlage von Hecken.
Einen Posten Apfelbäume, um zu räumen, billigst.
Nonne & Hoepker, Handelsgärtnerei,
Ahrensburg.

Zu Weihnachtsgeschenken
halte mein Lager von
Tabak- und Cigarren,
Pfeifen und Cigarren-Spitzen,
Schreibmaterial,
Galanterie-, Spiel- & Lederwaaren
Briefpapier in eleganten Kassetten
u. Tannenbaum-Schmuck
bestens empfohlen.
Auch liefere Visitenkarten auf Bestellung in schöner Ausführung.
Ahrensburg. **W. Seidenfaden.**

Ahrensburger Butter- & Delikateessen-Lager

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu billigen Tagespreisen

Cakes u. Tannenbaum-Cakes, Stuten Semmeln u. Kartoffeln aus Marzipan, Apfelsinen, Citronen, Wall- und Haselnüsse Prachmandeln, diverse Chocoladen und Cacao aus der renommirten Fabrik von Neese u. Wichmann, Hamburg. Diverse Lischweine, als Roth-, Weiß- und Mosel-Weine.

Holz = Auktion

in Ahrensfelde.

Am Freitag, den 22. Dezbr. 1893, Morgens 10 1/2 Uhr

sollen im Gehege des Herrn C. Hanse diverse Holz-Effekten, als:
90 Meter Weißbuchen-Knüttelholz,
25 Meter Birken-Knüttelholz, passend für Pantoffelmacher,
ca. 30 Cavel. Busch
meistbietend verkauft werden. Sicheren Käufern wird Kredit bis 1. Juni 1894 bewilligt.

Versammlungsort:
in der Gastwirthschaft des Hrn. **J. Wiggers.**
Ahrensburg, den 11. Dezbr. 1893.
Philipp Moses,
Auktionator.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfiehlt
Visitenkarten
in eleganter Ausführung,
Briefpapier
und Konverts
mit Monogrammen oder Firma
E. Ziese's
Buchdruckerei,
Ahrensburg.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Altona, Allee 44.
Sprechst. 8-10 u. 2 1/2-4 Uhr. a. Sonnt.

Beste Nähmaschinen,
System Singer,
zu Fußbetrieb 60 Mt.
Handnähmaschinen
von 27 Mt. an
i. d. Fabrik-Niederlage
von
Julius Weil.
Für Güte der Maschinen leiste Garantie.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Ahrensburg.

Außerordentliche
General-Versammlung
am Montag, 18. Dezember,
Abends 8 Uhr
im Lokale des Herrn Schierhorn.
Tages-Ordnung:
Beschlussfassung über einen Nachtrag zum Statut betr. Entschädigung des Vorsitzenden.
Ahrensburg, den 7. Dezember 1893.

Der Vorstand.
H. Westphal.

Gut gereinigt ist halb gefüttert!
Diesen Ausspruch landwirthschaftlicher Autoritäten sollten alle Viehwäscher bedenken. Für Ungeläuter und Hautpflege des Viehes empfiehlt sich als Nothwendigkeit das
Angeler Viehwaschpulver
angefertigt seit 1896 in der Apotheke zu Satriu in Angeln. Es befreit schnell und sicher jegliches Vieh bei Mücken, Fliegen, Spalten und Schweinen, und übertrifft nicht nur jedes andere Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit, sondern wirkt außerdem überaus wohltuend auf die Gesundheit der Thiere. Dasselben zeigt, mit diesem Mittel gereinigt, rechtliche Beschaffenheit u. erhält ein weiches, glänzendes Fell. — Packung 4 50 Pf. resp. 1 Kart für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Belage. Die Wichtigkeit der Hauptpflege beim Vieh.
Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pfg.
Zu haben in den Apotheken.
in Ahrensburg u. Süßfeld.

Warnung.
Der große Erfolg, den unsere
Pat.-H-Stollen
errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere
Stets scharfen
H-Stollen
(Kronenritt unmaßlich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hüfelsen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schilfbauerdam 3.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle eine große Auswahl in Schultaschen, Schaulkerpferden, Kinderpeitschen, Damentaschen, Handkoffer, Hosenträger, Plaidriemen, sowie
sämmliche Lederwaaren zu soliden Preisen.
J. Stegmann,
Ahrensburg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

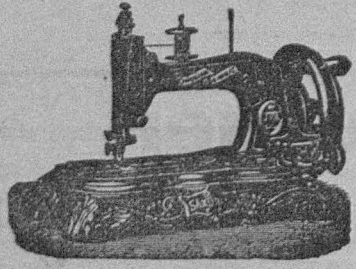
Grauskala #13



B.I.G.

Magdeburger
Sauerkohl.
Magdeburger Salzgurken,
ff. grüne Erbsen, gut kochend,
ff. gelbe " " "
Linsen " " "
ff. weiße Bohnen " " "
empfehlen
Ahrensburg, G. Schmidt.

Singer - Nähmaschinen



in bester Qualität,
für Hand- & Fußbetrieb
empfehlen
zu billigen Preisen
Ahrensburg, Aug. Henze.
Reparaturen
werden prompt ausgeführt.

Ausverkauf.

Passend zu Weihnachtsgeschenken
empfehle eine Partie
Schulränzel
zu billigen Preisen.
Ahrensburg, Frau E. Reinholdt.

**Große Auswahl
in Materialien**

zu Stickerien
auf Stramei, Leinen u. Plüsch,
Kragen, Kravatten, Man-
schetten- u. Handschuhkasten
musterfertige angefangene Schuhe
Kissen, Decken, Eta-
geren, Schürzen etc.
zu billigen Preisen
empfehlen bestens

Frau **H. Gosch,**
Ahrensburg

Ein großer Posten
Bukskins-Reste

in allen Längen, passend zu Knaben-
Anzügen, ist soeben eingetroffen;

Winter-Jackets
zu 15 Mt.,

Westen
von 3 Mt. an,
feine Konfektions-Arbeit!
und doch billigste Preise.

P. E. Lange, Schneidmstr.
Ahrensburg, Manbagerer Allee.

Deutsche u. englische
Steinkohlen,

Coacs,
Braunkohlen
empfehlen

Ahrensburg, **E. Pahl.**

Kalender für 1894:

Dr. Meyns Schleswig-hol-
steinischer Kalender 50 Pfg.
Paynes Familientalender 50 Pfg.
Deutscher Reichsbote 40 "
Kaiser-Kalender 50 "
Lahrer Sintende Bote 40 "
Hamburger Reform-
Kalender 20 "
Hamburger Almanach 15 "
Schreib- und Notiz-Kalender,
elegante

Abreiß-Kalender
50 Pfg.
sind vorrätig in
E. Ziese's Buchhdlg.



**treffen heute
und die folgenden Tage
großartige
Sendungen
verschiedener
Manufaktur-Waaren
ein.**

Da ich dieselben unter Preis
einkaufte, so bin ich in der
Lage, dieselben unter
Fabrikpreis

verkaufen zu können.

Buckskin-Anzüge von	12.00 an.
Anzüge für Knaben von	1.50 an.
Buckskinhosen von	3.00 an.
Engl. Lederhosen von	2.00 an.
" Lederwesten von	1.50 an.
Buckskinwesten von	2.00 an.
Knabenhosen von	1.50 an.
Knabenwesten von	1.50 an.
Knabenjoppen von	2.00 an.
Winterüberzieher von	12.00 an.
Knabenüberzieher von	4.50 an.
Gefütterte Joppen von	3.00 an.
Knabenjoppen von	2.00 an.
Regenröcke von	9.00 an.
Lodenjoppen von	7.00 an.
Gestricke Westen von	1.50 an.
Flanellhemden von	—95 an.
Gefütterte Jacken	3.50 an.
Soden von	—25 an.
Handschuhe, Wolle von	—75 an.
Damenhandschuhe von	—25 an.
Herrenunterhosen von	—75 an.
Knabenunterhosen von	—45 an.
Hosenträger von	—35 an.
Turnergürtel von	—35 an.
Glacehandschuhe von	2.00 an.
" gefüttert von	2.75 an.
Gummitragen von	—30 an.
Leinene Kragen	—40 an.
Hemdentuche von	—20 an.
Flanelle in großer Aus- wahl von	—80 an.
Kleiderstoffe, doppeltbreit	—40 an.
Gestricke Damenbein- kleider von	—65 an.
Weißer Damenbeinkleider, ausgestonirt von	—85 an.
Weißer Damenhemden, ausgestonirt von	—85 an.
Weißer Damennachtjacken	1.00 an.
Kapotten, großartige Aus- wahl von	—75 an.
Tailentlicher von	—75 an.
Muffen für Damen von	1.25 an.
Muffen für Kinder von	—45 an.
Damenstrümpfe von	—80 an.
Kinderstrümpfe in allen Größen von	—20 an.
Unterröcke von	—25 an.
Theeschürzen von	—25 an.
Theeschürzen, gestickt, zu Weihnachtsgeschenken	—75 an.
Hausstandschrürzen von	—50 an.
Taschentücher, gefäunt, Dgd. von	—90 an.
Ca. 200 Corsetts von	—75 an.
Kinderkleider von	1.50 an.
Kinderschürzen von	—25 an.
Kindermützen von	—40 an.
Schlafdecken von	1.50 an.
Pferbedecken von	2.50 an.
Weißer Bettdecken	1.50 an.
Festons, großartige Aus- wahl von	—12 an.
Baumwollene Spitzen v.	—03 an.
Tüllspitzen, sehr breite,	—20 an.
Regenschirme von	2.00 an.
Damenblusen unterm Einkauf.	
Regenmäntel unterm Einkauf.	
Damenjackets unterm Einkauf.	
Kindermäntel unterm Einkauf.	
Sommerjoppen u. Einkauf.	
Sommerhosen unterm Einkauf u. f. u. n. f. w.	

Ich führe nur gute Qualitäten
und ist meine Billigkeit nicht zu
übertreffen.

H. Lehmann,
Ahrensburg.

Fabrik-Niederlage
von
Julius Weil, Ahrensburg.
Grossstädtische Auswahl
in
Herren- u. Knaben-Anzügen, Paletots
von den billigsten an bis zu den elegantesten.
**Damen-Jaquetts, Winter-
u. Abend-Mäntel**
Kleiderstoffe
enorm billig.
Nur reelle Qualitäten **Billigste Preise.**
Mein Geschäft ist an den 2 Sonntagen
vor Weihnachten bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Als passendes Festgeschenk
empfehlen
Visitkarten
in eleganter Ausführung
zu billigen Preisen.
Jos. Quellmalz,
Hamburg, Nagelsweg 43.
Bestellungen für Ahrensburg
nimmt entgegen Fr. **E. Reinholdt** Ww.

Ein einjähriger
Teckel
ist umentgeltlich abzu-
geben. Näh. in der Exped. d. Blattes.

Hof zu Kauf gesucht.
Ich suche für e. solventen Käufer e
guten Hof unweit Hamburg zu kaufen.
Um e. detaillierte Aufgabe bitt. **C. S.**
Warnholtz, Hamburg, Belle-Alliancestr. 1

Zu Weihnachts-Geschenken
halte mein Lager von

**Bilderbüchern,
Jugendbüchern,
Schulbüchern,
Schreibmaterial,
Leder-Waaren,
Schreibzeugen,
Schreibmappen
Schreibgarnituren,**
Ahrensburg.

eleganten
Kassetten
mit
Briefpapier
bzw.
**Karten-&Kouverts,
Schreib- und
Photographie-Albums,
Marken-Albums**
bestens empfohlen.
E. Ziese.

Richters Anker-Steinbaukasten
sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste
Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie
sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele
Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch er-
gänzt und vergrößert werden können. Die echten
Anker-Steinbaukasten
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern unge-
teiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die
es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen
wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende
Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
der lasse sich von der unterzeichneten Firma eligit
die neue reichillustrierte Preisliste kommen und
lese die darin abgedruckten überaus günstigen
Gutachten. — Beim Einkauf verlange man ge-
ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrik-
marke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-
wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von
1 Mt., 2 Mt., 3 Mt., 5 Mt. und höher vorrätig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
Neu! Richters Schulspiele: Et des Columbus, Vögelleiter, Kornbrecher, Grillen-
täter, Quälgeist, Pythagoras, Kreuzspiel usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., R. u. R. Hoflieferanten,
Hudolfshof (Zähringen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C.,
New-York.

Callsens Specialität
in
Fußboden- u. Del
und
Bernstein-Lack.
Niederlagen in Ahrensburg bei **Aug.
Prah** u. **Conrad Dittmann.**

Hotel Schadendorff
Ahrensburg.
Dienstag den 26. Dezember,
als am 2. Weihnachtstage:
Große Tanz-Musik.
Hierzu ladet freundlichst ein
S. Schadendorff.

**Hamburger
Futtermittelmarkt.**
Original-Bericht
von
G. & D. Lüders, Hamburg.
Das milde Wetter und die so niedrigen
Mais-Preise ließen in der abgelaufenen Be-
richtswoche eine Preisbesserung für Futter-
mittel nicht aufkommen. Neue Ankünfte sa-
ren prompt Aufnahme. Tendenz ruhig.
Reisfuttermehl Mt. 2,65 bis 5,75 pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Reisfuttermehl Mt. 3.— bis Mt. 6,00 pr. 50 Ko.
ab Amsterdam und Antwerpen.
Reisfuttermehl Mt. 3.— bis Mt. 6.— pr. 50 Ko.
ab Magdeburg.
Reisfuttermehl Mt. 3,00 bis Mt. 5,70 pr. 50 Ko.
ab London und Liverpool.
Getrocknete Getreideschlempe Mt. 6.— bis Mt.
7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Getrocknete Getreideschlempe Mt. — bis
Mt. — pr. 50 Ko. ab Magdeburg.
Getrocknete Bierreber Mt. 5,00 bis Mt. 5,10
pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Erbsenfuttermehl Mt. 6,30 bis Mt. 6,30 bis
Mt. 8,20 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Baumwollsaatgut und Baumwollsaatmehl
Mt. 6,60 bis Mt. 8,60 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Cocousfuttermehl und Cocousfuttermehl Mt. 7,60
bis Mt. 8,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Palmkernfuttermehl Mt. 5,50 bis Mt. 6,10 pr. 50
Ko. ab Hamburg.
Rapsfuttermehl Mt. 6.— bis Mt. 7.— pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Mais, verpöht, Mt. 5,40 bis Mt. 6.— pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Weizenkleie Mt. 4,15 bis Mt. 4,80 pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Roggenkleie Mt. 4,40 bis Mt. 5,10 pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Hamburg, den 8. Dezember 1893.
G. & D. Lüders.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen
Seewarte in Hamburg.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
17. Dezbr.: Ziemlich milde, trübe,
Niederschläge, starke bis stürm. Winde.
18. Kälter, vielfach Niederschläge,
bedeckt, lebhaft Winde.
19. Feuchtkalt, Niederschläge, be-
deckt, windig.
20. Kälter, meist trübe, windig.
Nebel an den Küsten.